



Schriftl. Prof. Dr. Ad. Seitz, Darmstadt, Wendelstadtstraße 23.

45. Jahrgang.  
Nr. 5.  
15. Mai 1928.

Die **Entomologische Rundschau** erscheint monatlich gemeinsam mit dem Anzeigenblatt **Insektenbörse**. Bezugspreis laut Ankündigung in derselben. Mitarbeiter erhalten 25 **Separata** ihrer Beiträge unberechnet.

## Ludwig Kuhlmann †.

In aller Stille wurde am 25. April zu Frankfurt a. M. der bekannte Ornithologe und Entomologe LUDWIG KUHLMANN zur letzten Ruhestätte geleitet. Im 71. Lebensjahre machte ein Siechtum von wenig Tagen diesem reichen und rastlosen, von nie gestörter Gesundheit getragenen Leben ein Ende.

Von Beruf Kaufmann, Angestellter einer Weltfirma, vermochte der Heimgegangene trotz gewissenhaftester beruflicher Pflichterfüllung eine ausgedehnte und vielfältige wissenschaftliche Betätigung zu entfalten. Keine seiner zahllosen Dienstreisen über Land verlief ohne neue Beobachtungen; scharfe Sinne ließen ihn keinen Vogel laut überhören und keine Tierart übersehen. Als begeisterter Eiersammler — er führte die von seinem Vater überkommene Sammlung fort — kannte er bis ins einzelste die Brutdaten und -gewohnheiten der einheimischen Vögel, und noch als Fünfzigjähriger erkletterte er die Zedern im Atlasgebirge, um die Nester nordafrikanischer Vogelarten zu kontrollieren.

Von Insekten interessierten ihn besonders die Lepidopteren von Insulinde, und er importierte so große Sammlungen von Ceram, Borneo, Timor usw., daß kaum ein europäisches größeres Museum existieren dürfte, in dem nicht von ihm oder durch ihn importierte Insekten zu finden sind.

Und bei all dieser vielseitigen Tätigkeit hatte er jederzeit Muße für Gefälligkeiten und Liebesdienste gegenüber seinen Freunden. Ein gewandter und urteilssicherer Berater in Fühlung mit Menschen aller Kreise, ein ob seines nie versagenden Humors und seiner hervorragenden gesellschaftlichen Talente überall gesuchter Sitzungs- und Festgenosse wurde er allseitig in einer Weise in Anspruch genommen, bei der manch anderer die Geduld verloren hätte.

An der Schwelle des Alters erfuhr er den Verlust seines, in vierzigjähriger, fleißiger Arbeit ersparten, nicht unbeträchtlichen Vermögens; aber die damit hereinbrechende, schwere Sorge um die Zukunft seiner Familie vermochte nicht seinen Fleiß zu lähmen oder seine Laune zu verbittern; sie gab ihm nur Anlaß, seine Kräfte zu verdoppeln und noch als Siebziger bewältigte er die Arbeitslast, die einen Dreißiger voll beschäftigt hätte. — Es war zu viel. Ihm selbst kaum zum Bewußtsein kommend, versagten plötzlich die Kräfte und ein jäher Zusammenbruch hat ihn dahingerafft. Von allen die ihn kannten vermißt und betrauert, wird er im Andenken nicht nur seiner Freunde weiter leben, sondern alle haben ihn verloren, denen er ein Helfer und Berater war.

A. SEITZ.